

Die Konferenz „Salafismus und Jihadismus“ ist gleichzeitig die **Gründungsveranstaltung** des „Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam“. Das Zentrum versteht sich als Think Tank im Rahmen dessen konfliktive kulturelle und politische Entwicklungen in der islamischen Welt wissenschaftlich analysiert und ihre Relevanz für Deutschland herausgearbeitet werden.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass aktuelle Konflikte in Deutschland häufig unverstanden bleiben, wenn Dynamiken außerhalb Europas nicht mitbedacht werden. Der israelische Krieg in Gaza verursachte antisemitische Gewalt in Europa, Konflikte zwischen Sunniten, Kurden und Jeziden setzen sich in deutschen Flüchtlingslagern fort, Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund kämpfen in den Milizen des „Islamischen Staates“. Die Konflikte in den Ländern des globalen Südens haben Auswirkungen auf unsere eigene Gesellschaft und werden durch politische, ökonomische und militärische Aktivitäten unserer Regierung beeinflusst. Vor allem dann, wenn innenpolitische Probleme durch außenpolitische Dynamiken aufgeladen werden, ergeben sich explosive Gemengelage.

Dies gilt seit einigen Jahren insbesondere für die islamische Welt, die islamisch geprägten Staaten und die muslimischen Diaspora-Gemeinschaften westlicher Länder, in denen Islamismus und islamischer Fundamentalismus zunehmend an Bedeutung gewinnen. Besonders in Staaten mit laizistischen oder pluralistischen politischen Traditionen zieht es Jugendliche massenhaft in islamistische Organisationen, erfreut sich ein islamischer Lebensstil großer Popularität, werden islamische Utopien in sozialen Gemeinschaften als soziopolitische Gegenwürfe erprobt. Diese Entwicklungen bergen erheblichen Sprengstoff.

Gleichzeitig entwickeln sich weltweit Bewegungen von muslimischen Intellektuellen und Gelehrten, die den Weg für einen Islam eröffnen, der mit Demokratie, den Menschenrechten und humanistischen Idealen kompatibel ist. Durch ihre Arbeiten gelangen sie unter starkem Druck konservativer und fundamentalistischer Kräfte.

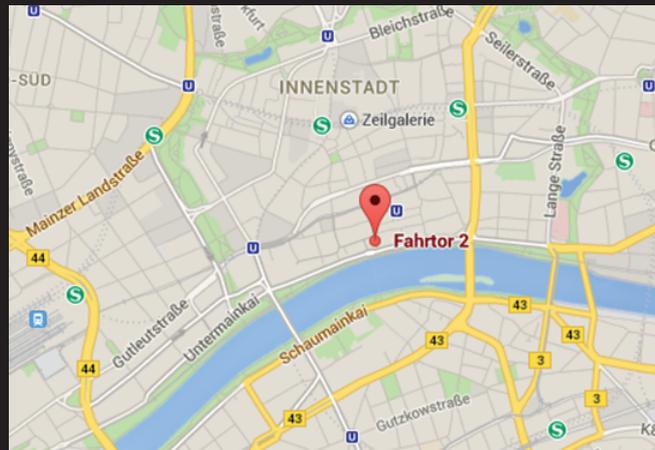
Das „Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam“ verbindet regionale und nationale mit transnationalen und globalen Perspektiven, stellt wissenschaftliche Expertise zur Verfügung und ist in der Lage, staatliche so wie zivilgesellschaftliche Akteure zu beraten.

ORGANISATION:

Prof. Dr. Susanne Schröter
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“, Goethe-Universität Frankfurt,
Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam
Tel.: 069-798-33063
s.schroeter@em.uni-frankfurt.de

ANMELDUNG UND INFORMATION:

Die Veranstaltung ist kostenfrei
Anmeldung bis zum 24. Nov. bei
Oliver Bertrand
Exzellenzcluster, Goethe-Universität Frankfurt
Grüneburgplatz 1 • 60323 Frankfurt
Tel.: 069-798-33062 • Fax: 069-798-33077
o.bertrand@em.uni-frankfurt.de



LOKATION:

Historisches Museum Frankfurt
Leopold Sonnemann-Saal
Fahrtor 2 (Römerberg)
60311 Frankfurt am Main

VERKEHRSVERBINDUNGEN:

U-Bahnen U4, U5 (Dom / Römer)
Straßenbahnen 11, 12 (Römer / Paulskirche)
Zu Fuß ca. 5 Minuten von den Haltestellen über den
Römerberg Richtung Mainufer

PARKHÄUSER:

Dom Römer, Domstr. 1
Alt-Sachsenhausen: Walter-Kolb-St. 16 (B43)
Hauptwache: Kornmarkt 10

SALAFISMUS UND JIHADISMUS.

DER TRAUM VOM GOTTESSTAAT IM 21. JH.



Konferenz
am 28. November 2014
im Leopold Sonnemann-Saal
des Historischen Museums Frankfurt

PROGRAMM

Die Salafismus genannte Form des radikalen politischen Islams hat sich in Deutschland wie in vielen anderen Ländern zu einer virulenten Jugendbewegung entwickelt. Die Ursachen dafür wurden von Wissenschaftlern und Politikern bislang vorrangig in den Defiziten der Einwanderungsgesellschaft ausgemacht, in der mangelnden Anerkennung der Postmigranten, ihren Diskriminierungserfahrungen und vergleichsweise schlechten Bildungsabschlüssen. Dieses Szenario erklärt allerdings weder die hohe Anzahl an Konvertiten innerhalb der salafistischen Bewegung noch den Umstand, dass auch Jugendliche aus privilegierten Familien in ihren Reihen aktiv sind. Die Reduzierung auf endogene Faktoren berücksichtigt außerdem nicht, dass Salafismus in seiner militanten Variante, dem Jihadismus, ein globales Phänomen darstellt, das in fast allen sunnitisch geprägten Ländern zu einem ernstem gesellschaftlichen Problem geworden ist. Die Ursachen sind so verschieden wie ökonomische, soziale und politische Probleme in unterschiedlichen Teilen der Welt nur sein können, die Kultur, das politische Programm und die Aktionsformen von Salafisten gleichen sich jedoch weltweit. Salafismus ist eine transnationale Bewegung, ein utopisches Gegenmodell zu real existierenden Gesellschaftsformen und bietet seinen Anhängern „Heimat“ in einer unübersichtlichen Welt. Er zeichnet sich durch eine rigide Geschlechterordnung aus, die überraschenderweise auch für Frauen attraktiv ist, durch ein strenges Regelsystem, dem der Einzelne sich zu unterwerfen hat, sowie durch die Gleichzeitigkeit von Autoritarismus und anarchischen Freiräumen. Für junge Männer bietet er in seiner Variante des Jihadismus eine Spielwiese des Heroischen, die seltsam anachronistisch wirkt.

Salafisten und Jihadisten grenzen sich von traditionellen islamischen Organisationen ab, sind aber dennoch auf die Akzeptanz oder zumindest die stillschweigende Duldung konservativer Muslime angewiesen. Für viele sind sie die „jungen Wilden“ der Ummah, denen man zwar ambivalent, nicht aber ohne Verständnis gegenübersteht.

Im Rahmen der Konferenz sollen Hintergründe und Konsequenzen des salafistischen Aufbruchs erörtert sowie Präventionsmaßnahmen und DeRadikalisierungsprogramme im Hinblick auf ihre Effekte diskutiert werden.

10:00 **BEGRÜSSUNG DURCH:**

Prof. Dr. Susanne Schröter, Leiterin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam, Professur für Ethnologie kolonialer und postkolonialer Ordnungen

Rebecca Schmidt, Geschäftsführerin des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“

Prof. Dr. Bekim Agai, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Studien der Kultur und Religion des Islam
Professor für Kultur und Gesellschaft des Islam in Geschichte und Gegenwart

10:30 **„HOMEGROWN-TERRORISMUS IN ENGLAND UND SYRISCHE AUSLANDSKÄMPFER“**

Prof. Dr. Peter Neumann, Director of the International Centre for the Study of Radicalisation (ICSR)
Security Studies at the Department of War Studies, King's College London

11:15 Diskussion

11:30 **„TRANSNATIONALE JIHADBEWEGUNGEN IM IRAK. WIE ETABLIERTE SICH DER ISLAMISCHE STAAT (IS)?“**

Dr. Andreas Armbrorst, Zentrum für Sicherheit und Gesellschaft
Institut für Soziologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

12:15 Diskussion

12:30 **„DIE JUNGEN WILDEN DER UMMAH. HEROISCHE GESCHLECHTERKONSTRUKTIONEN IM JIHADISMUS“**

Prof. Dr. Susanne Schröter, Exzellenzcluster „Normative Ordnungen“
Institut für Ethnologie, Goethe-Universität Frankfurt

13:15 Diskussion

13:30 Mittagspause
kleiner Imbiss und Getränke im Foyer

14:15 **„DIE NEUEN FEINDE DER DEMOKRATIE. JIHADISTISCHER SALAFISMUS ALS JUGENDKULTUR“**

Dr. Marwan Abou-Taam
LKA Rheinland-Pfalz

15:00 Diskussion

15:15 **„PSYCHOLOGISCHE ASPEKTE DES RELIGIÖSEN RADIKALISMUS“**

Dipl. Psychologe Ahmed Mansour
Mitarbeiter bei der Beratungsstelle HAYAT
Programmdirektor bei der European Foundation for Democracy

16:30 Diskussion

16:45 Kaffeepause
Getränke und Kuchen im Foyer

17:00 **„DIE SOZIALEN GRUNDLAGEN DES JIHADS: BOKO HARAM, AL-SHABAB UND NORDMALI IM VERGLEICH.“**

Prof. Dr. Roman Loimeier
Institut für Ethnologie, Georg-August-Universität Göttingen

17:45 Diskussion

18:00 **„HEILIGER KRIEG, HEILIGER PROFIT. AFRIKA ALS NEUES SCHLACHTFELD DES INTERNATIONALEN TERRORISMUS“**

Marc Engelhardt
Afrikakorrespondent und freier Journalist

18:45 Diskussion

19:00 Verabschiedung

FGI

Frankfurter
Forschungszentrum
Globaler Islam